

# Lausanne als urbanes Gartenlabor : Wettbewerb : Ideen für „Lausanne Jardins 2004“

Autor(en): **Hohler, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122179>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

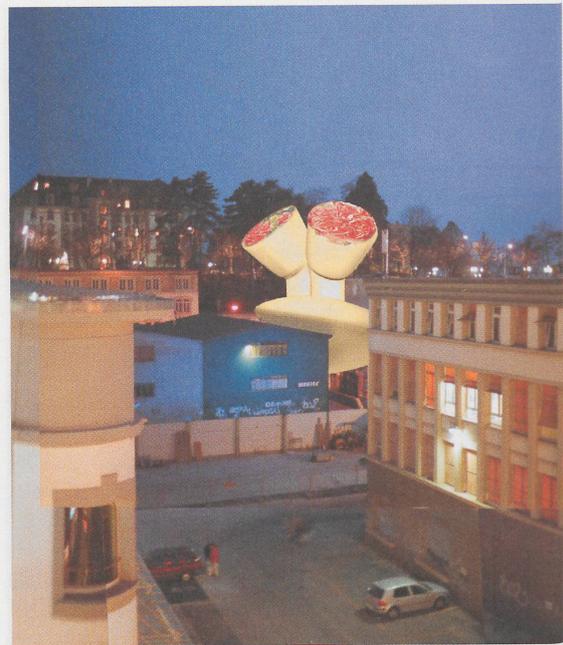
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

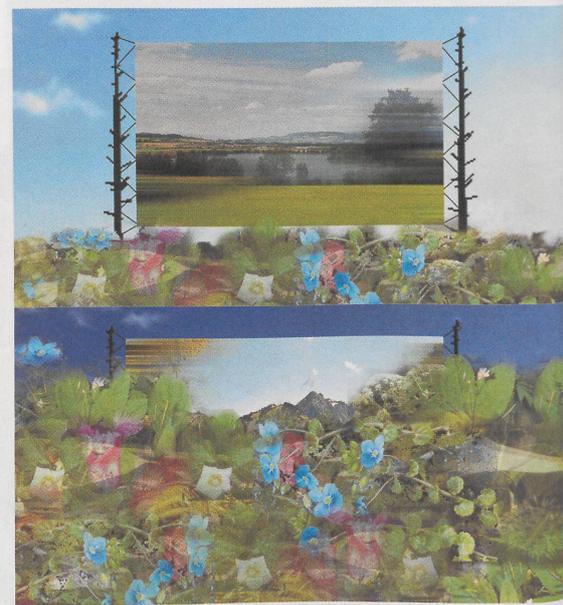
# Lausanne als urbanes Gartenlabor

Text: Anna Hohler

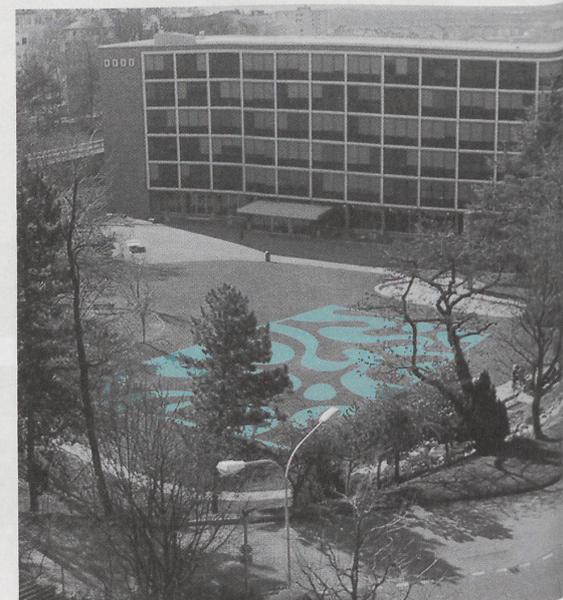
Wie soll zeitgenössische Gartenkunst eine Stadt bleibend verändern? Die Jury des Wettbewerbs für die dritte Ausstellung «Lausanne Jardins 2004» hat vier Projekte preisgekrönt, drei davon stammen aus Zürich. Die Installationen sollen Ideen für die Zukunft sein und keine Gartenschau.



1



2



3

**1 Viel Fantasie braucht es, um das aufgeblasene Plastikgebilde «Fleur du Flo» als begehbare Blume zu erkennen, die zwischen den Häusern hervorspriesst. Im Inneren des Objektes sollen florale Projektionen gezeigt werden.**

**2 Die Pflanzen des Projekts «Le Migradis» wuchern von Frühling bis Herbst. Nach und nach verdeckt das Natürliche die Landschaft auf dem Grossfoto. Diese Auseinandersetzung ist Sinnbild für das «Paradies der Migration».**

**3 In eine Grünanlage aus den Fünfzigerjahren legt der Entwurf «Restons sur le tapis» einen Teppich mit stilgetreuen Mustern aus zweierlei Blümchenarten.**

Im Lausanner ehemaligen Industriequartier Flon spriesst nächstes Jahr eine riesige, aufblasbare Plastikblume. Sie wird für «Lausanne Jardins 2004» werben, der Stadt dritte Ausstellung für zeitgenössische, urbane Gartenkunst. Die internationale Jury hat vier von 97 Gartenideen einen ersten Preis verliehen. Drei davon stammen aus Zürich. Das ist ein Zufall, meint Francesco Della Casa, verantwortlicher Organisator der «Lausanne Jardins 2004». «Wir haben ganz einfach diejenigen prämiert, deren Ideen uns qualitativ überzeugt haben, deren Projekte urbane Probleme aufzeigen, die eine Stadt bewegen und verändern wollen.» Denn rein dekorative Gärten interessieren die Veranstalter kaum.

Nicht umsonst heisst das Motto nächstes Jahr «La ville en mouvement» – «Die Stadt in Bewegung». Die Verantwortlichen möchten mit den ungefähr dreissig Gärten, die im Sommer 2004 keimen werden, die Sinne der Besucher schärfen. Ihnen ein heute missachteter Stadtteil – von der Place de l'Europe im Zentrum bis hin zum westlich gelegenen Bahnhof Renens – näher bringen. Mehr noch: erste Angaben dafür liefern, wie das Gebiet in Zukunft aussehen könnte. Mit dem Begriff «Ausstellung» können sie sich nicht anfreunden: «Lausanne Jardins» ist weder ein Festival noch eine Gartenschau, sondern eine Art urbanes Laboratorium in den Industriequartieren von Lausanne West.

### Gärten als Mittel der Stadtplanung

«Faire le jardin pour mieux faire la ville», ist die Devise des französischen Landschaftsarchitekten Michel Corajoud, von dessen Gedanken sich «Lausanne Jardins» gerne inspirieren lässt. Frei übertragen könnte das etwa so lauten: Gärten entwerfen hilft der Stadtplanung. Das heisst nun nicht etwa, dass man anstelle von Strassen bloss Grünflächen anlegen soll. Städte unterliegen heute oft einer zu kurzfristigen, von unterschiedlichsten Interessengruppen geprägten Planung. Daher soll der Garten- und Landschaftsarchitekt als Experte der Vegetation und damit des Wachstums in die Stadtplanung miteinbezogen werden. Denn die Entwicklung einer Stadt, genau wie die eines Gartens, ist ein langfristiger Prozess.

«Le Migradis», eines der vier preisgekrönten Projekte (Fabian Beyeler und Sabine Merz, Zürich, mit Martin Gaissert, Köln), entwirft auf dem brachliegenden Plateau von Malley – zwischen Bahnschienen, Familiengärten und Industriegebäuden – einen Garten klassischer Form mit furiosem Inhalt: Auf einem Grundriss («à la française») (vier elegante, rechteckige Beete) wuchern Lupinen, Tomaten oder Fuchschwanz. Im Laufe der Wochen klettern die Pflanzen an aufgespannten Planen hoch und verdecken so langsam die

darauf abgebildeten, grossformatigen Schweizer Landschaftsfotografien. Die Achse des Gartens ist so gelegt, dass sie dem ganzen Gelände eine neue Ausrichtung gibt – «ein erster Anhaltspunkt für die kommende Quartierplanung», meint Francesco Della Casa.

### Ein Blümchen zwischen Pflastersteinen

Auch die eingangs erwähnte «Fleur du Flo» (Mathis und Michael Güller, Zürich, mit Francesca Prodocimo, Motta di Livenza) und das Projekt «Restons sur le tapis» (Erika Gedeon und Stefan Schmidhofer, Zürich) setzen urbane Zeichen. Letzteres ist ein 21,5 auf 37 Meter grosser Blument Teppich, der sich präzise in einen kleinen Park unterhalb des Pont Chaudron einfügt. Das Muster des Blumenmosaiks entspricht demjenigen eines Teppichs der Fünfzigerjahre – von dieser Epoche ist der Stil des bestehenden Parks geprägt. Die «Blume des Flo» schliesslich kann als Sinnbild eines zwischen Pflastersteinen spriessenden Blümchens gelesen werden: die rechteckigen Gebäude und ehemaligen Warenlager des Flon symbolisieren die Steine, die Gässchen die Zwischenräume.

Mehrere der rund dreissig Projekte, die nächstes Jahr im Rahmen von «Lausanne Jardins» realisiert werden, könnten allenfalls den Herbst 2004 und somit das Ende der Ausstellung überleben. Auf organisatorischer wie auch auf politischer Ebene ist man sich darin einig, dass dies ein Ziel der Veranstaltung ist. Auch verkehrstechnisch könnte «Lausanne Jardins 2004» eine Rolle spielen. Im Rahmen der Veranstaltung wird nämlich auf dem Trasse der ehemaligen Güterverbindung Flon-Sebeillon die «Ligne FMR» (Flon-Malley-Renens) eingerichtet. Würde man sie danach nicht wieder lahm legen, könnte sie die überlastete Linie M1, die «Métro Ouest», entlasten. •

- Jury
- - > Silvia Zamora, Stadträtin, Lausanne
  - > Paolo L. Bürgi, Landschaftsarchitekt, Camorino
  - > Francesco Della Casa, Architekt, Lausanne
  - > Klaus Holzhausen, Landschaftsarchitekt, Lausanne
  - > Yves Lachavanne, Landschaftsarchitekt, Lausanne
  - > Javier Maderuelo, Architekt, Madrid
  - > Daniel Oertli, Landschaftsarchitekt, Basel
  - > Sandra Ryffel, Landschaftsarchitektin, Uster

- Beteiligte
- 
- > Güller Güller Architekten, Zürich/Rotterdam; Francesco e Clara Prodocimo Architektur/ Landschaftsarchitektur, Treviso (1. Preis)
  - > Erika Gedeon, Stefan Schmidhofer, Regina Bitter, Andreas Hoffmann, Zürich (1. Preis)
  - > Alvaro de la Rosa Maura, Ana Méndez de Andrés Aldama, Madrid (1. Preis)
  - > Fabian Beyeler, Sabine Merz, Zürich, Martin Gaissert, Köln (1. Preis)
  - > Thilo Folkerts, Berlin; Spax Architekten Biel (2. Preis)

**hochparterre.wettbewerbe**  
**> 4 2003**

Das neue Leichtathletikstadion Letzigrund in Zürich; Zentrumsgestaltung Stadt Kloten; Wohnüberbauung Stähelimat Zürich-Seebach mit Atelierbesuch bei Philipp Esch; Bushof Meilen; Fuss- und Radwegbrücke über die Limmat; Kantonspolizei in Giubiasco; Lausanne Jardins 2004

Ich bestelle Hochparterre.Wettbewerbe Nr. 4/03 für CHF 41.-\*/EUR 28.- (Ausland)

Ich bestelle ein Jahresabo (5 Ausgaben) für CHF 169.-\*/EUR 128.- (Ausland)

Ich studiere und erhalte das Abo zum ermässigten Preis von CHF 120.- (bitte Kopie des Ausweises beilegen)

\* Preis 2003 Schweiz inkl. 2,4 % MwSt.  
 Alle Preise zuzüglich Porto

Name/Vorname

---

Strasse

---

PLZ/Ort

---

Datum/Unterschrift

---

Einsenden an: Hochparterre  
 Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich  
 Telefon 01 444 28 88, Fax 01 444 28 89  
 wettbewerbe@hochparterre.ch HP 9|03